

**Kommunikation**

Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 58 631 00 00  
[communications@snb.ch](mailto:communications@snb.ch)

Bern, 10. Dezember 2015

---

## **Geldpolitische Lagebeurteilung vom 10. Dezember 2015**

### **Geldpolitik bleibt unverändert expansiv**

Die Schweizerische Nationalbank belässt ihre Geldpolitik unverändert expansiv. Das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei  $-1,25\%$  bis  $-0,25\%$ . Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin  $-0,75\%$ . Der Franken ist trotz einer gewissen Abschwächung in den letzten Monaten nach wie vor deutlich überbewertet. Der Negativzins und die Zinsdifferenz zum Ausland machen den Franken weniger attraktiv und tragen weiterhin zu seiner Abschwächung bei. Gleichzeitig bleibt die Nationalbank am Devisenmarkt aktiv, um bei Bedarf Einfluss auf die Wechselkursentwicklung zu nehmen. Der Negativzins und die Bereitschaft der Nationalbank, am Devisenmarkt einzugreifen, dienen dazu, den Druck auf den Franken zu verringern. Die Geldpolitik der Nationalbank hilft so, die Preisentwicklung zu stabilisieren und die Wirtschaftsaktivität zu unterstützen.

Die neue bedingte Inflationsprognose hat sich gegenüber September insgesamt kaum geändert. Verglichen mit dem letzten Quartal liegt sie in der kurzen Frist leicht höher. Gemäss der neuen Prognose hat die Inflation ihren Tiefpunkt bereits im vergangenen Quartal durchschritten. Weil sich die Aussichten für die Weltwirtschaft leicht eingetrübt haben, verläuft die Prognose mittelfristig etwas tiefer als im September. Für das laufende Jahr wird die Inflation bei  $-1,1\%$  liegen; 0,1 Prozentpunkte höher als noch im letzten Quartal vorhergesagt. Für 2016 wird unverändert eine Inflationsrate von  $-0,5\%$  erwartet, für 2017 liegt die Prognose nun bei  $0,3\%$  statt  $0,4\%$ . Die bedingte Inflationsprognose beruht auf der Annahme, dass der Dreimonats-Libor über den gesamten Prognosezeitraum bei  $-0,75\%$  bleibt.

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im dritten Quartal unter den Erwartungen, in erster Linie wegen einer global schwachen Industriekonjunktur und eines schwunglosen Welthandels. Im Gegensatz zur Industrie entwickelte sich der Dienstleistungssektor aufgrund einer robusten Binnennachfrage in den meisten Ländern günstig.

**Medienmitteilung**

Die Nationalbank hat ihre globale Wachstumsprognose für die kurze Frist leicht nach unten angepasst. Insgesamt beurteilt sie die weltwirtschaftlichen Aussichten vorsichtig optimistisch. Sie sind jedoch mit erheblichen Risiken behaftet. Der Strukturwandel in China könnte die Industriekonjunktur und die Investitionstätigkeit weltweit weiter belasten. Auch die strukturellen Schwächen Europas sowie die gegenwärtigen Sorgen um die öffentliche Sicherheit könnten die Wirtschaftsentwicklung schwächen.

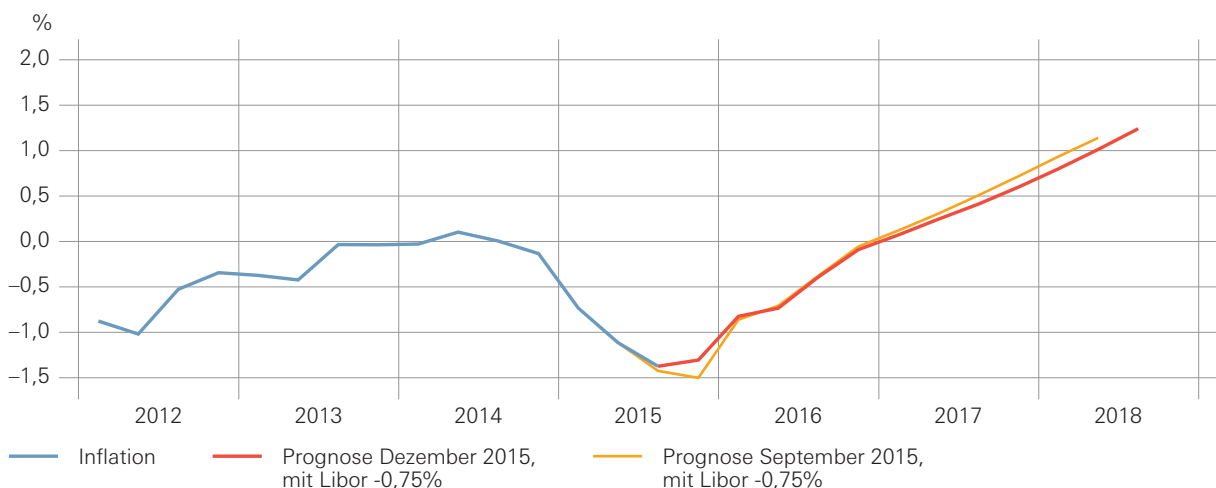
Die verringerte Dynamik der Weltwirtschaft wirkte sich auch auf die Schweiz aus. Gemäss der ersten offiziellen Schätzung stagnierte das Bruttoinlandprodukt im dritten Quartal. Damit lag die ausgewiesene Wirtschaftsleistung unter den Erwartungen. Die genaue Betrachtung einer breiten Reihe von Indikatoren deutet auf eine etwas positivere Konjunktorentwicklung hin. Dennoch bleibt die Auslastung der Schweizer Wirtschaft unbefriedigend und die Arbeitsnachfrage bleibt gedämpft.

Für 2015 rechnet die Nationalbank unverändert mit einem realen Wachstum von knapp 1% für die Schweiz. Mit der allmählichen Belebung der weltweiten Konjunktur dürfte sich die Auslandnachfrage nach Schweizer Waren und Dienstleistungen weiter festigen. Auch die Binnennachfrage dürfte robust bleiben. Für das Jahr 2016 erwartet die Nationalbank ein Wachstum von rund 1,5%.

In den letzten Monaten entwickelte sich das Wachstum der Hypothekarvolumen und der Immobilienpreise für selbstgenutztes Wohneigentum etwa im Einklang mit den Fundamentalfaktoren. Entsprechend sind die Ungleichgewichte auf diesen Märkten unverändert geblieben. Die Nationalbank wird die Entwicklungen auf dem Hypothekar- und Immobilienmarkt weiterhin aufmerksam beobachten. In diesem Zusammenhang wird sie regelmässig prüfen, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden muss.

**BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2015**

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



## Medienmitteilung

**BEOBACHTETE INFLATION DEZEMBER 2015**

	2012				2013				2014				2015				2012	2013	2014
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	-0,9	-1,0	-0,5	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	-0,7	-1,1	-1,4	-0,7	-0,2	0,0	

**BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2015**

	2015				2016				2017				2018				2015	2016	2017
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose September 2015, mit Libor -0,75%			-1,4	-1,5	-0,9	-0,7	-0,4	-0,1	0,1	0,3	0,5	0,7	0,9	1,1		-1,2	-0,5	0,4	
Prognose Dezember 2015, mit Libor -0,75%			-1,3	-0,8	-0,7	-0,4	-0,1	0,1	0,2	0,4	0,6	0,8	1,0	1,2		-1,1	-0,5	0,3	